

## 13. EDV und Organisation

### Organisation in der Ordination

In der optimalen Ordination sollten Sie Zeit für Verwaltungsaufwand (bei guter Dokumentationsqualität!) minimieren, die Zeit für Ihre Patienten maximieren, über gutes Zeitmanagement verfügen und Serviceleistungen anbieten (Arztbrief, Patientenbrief, ...). Weiters sollte die Patienten bezogene Arbeit abgeschlossen sein, wenn der Patient die Ordination verlässt, und keine „Nach(t)arbeit“ erforderlich machen. Ohne entsprechende Software gestützte Karteiführung ist es unserer Ansicht nach nicht möglich, diesen Standard zu erfüllen.

### Verkabelung, Strom, Aufstellung

Sorgen Sie nach Möglichkeit dafür, dass Ihre EDV einen getrennt abgesicherten Stromkreis hat. Sie vermeiden damit Spannungsschwankungen und elektromagnetische Einstrahlungen. Auch wenn Sie mit einem Einplatzsystem beginnen wollen: Bereiten Sie eine Leerverrohrung für eine EDV Vernetzung vor, das erspart Ihnen spätere Stemmarbeiten.

Achten Sie auf genügend Platz für die Geräte, die Luft zur Kühlung benötigen. Sollten Sie Ihren PC in Möbelstücke einbauen lassen, müssen Sie genügend Platz lassen, um den PC im Bedarfsfall auch tauschen zu können. Bedenken Sie: Ein neuer PC kann andere Maße haben.

Bedenken Sie beim Aufstellen des Monitors, dass sich Licht spiegelt, wenn es auf einen Monitor auftrifft.

Vermeiden Sie (im Winter und im Sommer – wenn möglich) extreme Temperaturen. Die Umgebungstemperatur sollte sich zwischen 18° C und 26° C bewegen, das ist speziell beim Einbau von Geräten in Schränke zu beachten. Bei tieferen Temperaturen braucht die Hardware eine Zeit, um sich wieder an die Raumtemperatur anzupassen.

### Hardware

#### Ihre Workstation – Ihr Arbeitsplatz

PC, Tastatur, Monitor und Maus sind Voraussetzung für einen Arbeitsplatz.

#### PC (Stand Jänner 2013)

- Prozessor: Intel oder AMD 2.0 – 3,8 GHz, bevorzugt mit 2 Prozessorkernen
- Speicher (RAM) 4 GB
- Festplatte (250 - 500 GB)
- DVD Laufwerk mit Brennfunktion
- Grafikkarte
- Netzwerkkarte für Twisted pair/RJ45, 1 Gbit/s
- USB Schnittstellen
- zusätzliche Sicherungslaufwerke (siehe Sicherung)

## **Tastatur**

Funktastaturen sind äußerst praktisch, da keine Kabel auf dem Schreibtisch sichtbar sind. Bedenken Sie aber, dass Sie IMMER Ersatzbatterien bereithalten, denn ohne Strom keine Funktion. Es gibt ergonomische Tastaturen, die in ihrer Bedienung äußerst gewöhnungsbedürftig sind. Beachten Sie das beim Kauf.

## **Maus**

Auch Mäuse werden als Funkvariante angeboten und bieten ähnliche Vorteile wie Funktastaturen. Zusätzlich unterscheidet man optische Mäuse (arbeiten mit Lichtstrahl) und mechanische Mäuse (arbeiten mit einer Kugel). Kugelmäuse sind billiger, können aber bei Verschmutzung Funktionsprobleme verursachen.

## **Monitor**

**Flachbildschirme** mit 19 Zoll bis 24 Zoll Bildschirmdiagonale haben sich durchgesetzt, Röhrenmonitore sind praktisch vom Markt verschwunden.

## **Notebook**

Alternativ zu einem Festgerät kann auch ein Notebook verwendet werden. Grundsätzlich kann man davon ausgehen, dass ein Notebook teurer ist. Wir würden daher die Notebooklösung nur dann empfehlen, wenn Mobilität (Netzwerkanbindung über Funk (WLAN) ist möglich) oder geringer Platzbedarf in ihrer Ordination wichtig sind. Ein nicht funktionierendes Notebook kann meist nur von der Herstellerfirma repariert werden. Ein nicht funktionierendes Festgerät kann meist einfach von einem Fachmann repariert werden.

Bei Kauf der Hardware dürfen Sie sich nicht nur an der Prozessorgeschwindigkeit orientieren! Wichtig sind auch die Größe des Hauptspeichers (je größer umso schneller, bei Windows7 mindestens 2 GB, besser 4 GB) und die Daten der Grafikkarte.

## **Lebensdauer**

Hardware ist im Regelfall über 3 – 5 Jahre nutzbar, deshalb ist es auch möglich, Hardwareinvestitionen steuerlich auf 3 Jahre abzuschreiben.

## **Server**

Ein Server ist ein leistungsfähiger, zentraler Rechner, der sämtliche Daten verwaltet und auf dem NICHT gearbeitet wird. Dies bietet ein hohes Maß an Betriebssicherheit, da bei „Absturz“ einer Workstation alle anderen Arbeitsplätze weiterarbeiten können. Weiters können Druckaufträge rascher verarbeitet werden.

Insbesondere in großen Netzwerken mit vielen gleichzeitigen Datenzugriffen ist ein Server unerlässlich. Diese Entscheidung sollten Sie gemeinsam mit Ihrem Softwareanbieter treffen. Bei Ein- und Zweiplatzsystemen ist ein Server meist nicht erforderlich. Ab einem Dreiplatzsystem ist die Anschaffung bereits überlegenswert.

## **Drucker**

Im Regelfall ist ein Drucker ausreichend, der in der Anmeldung steht. Besprechen sie mit ihrem Softwareanbieter ob ein Einschachtdrucker ausreichend ist, oder ob mehrere Schächte notwendig sind.

Mehrschichtdrucker sind erheblich teurer, einige Softwareanbieter haben das Formularwesen (Rezepte, Verordnungen, Zuweisungen) in der Software integriert und kommen daher mit einem Einschichtdrucker aus.

**Tintenstrahldrucker** haben den Vorteil, dass Farbdruk relativ günstig möglich ist, in der Geschwindigkeit und der Druckauflösung sind sie jedoch Laserdruckern unterlegen.

**Laserdrucker** sind professionelle Drucker, die schnell und scharf drucken. Sie drucken grundsätzlich Schwarz/Weiß/Graustufen. Farblaserdrucker sind derzeit noch relativ teuer in Anschaffung und Betrieb. Insbesondere in Ordinationen wo viel gedruckt wird, ist ein Laserdrucker zu empfehlen.

## **Modem, Firewall, Virenschutz**

Ein Modem stellt über Telefonleitung eine Verbindung zur Außenwelt her. Es ermöglicht Senden und Empfangen von Faxen sowie Zugriff auf das Internet.

Wenn möglich, trennen Sie ihren Internetzugang vom PC, auf dem ihre Ordinationssoftware installiert ist. Sie ersparen sich viel möglichen Ärger und Schaden, der durch virenverseuchte Mails entstehen kann.

Sollte eine Trennung nicht möglich sein oder sie Mailprogramm und Internetzugang auf dem Ordinationsrechner benötigen, installieren Sie unbedingt eine Firewall und ein Virenschutzprogramm, das sich automatisch über Internet aktualisiert. Damit sichern Sie ihren PC vor Zugriffen oder Angriffen aus dem Internet und vermeiden eine Virenverseuchung. Doch auch mit Virenschutzprogrammen ist eine Virenverseuchung mit neuen Viren NICHT auszuschließen.

Innerhalb des **Gesundheitsnetz-Vorarlberg (GNV)** bietet die Ärztekammer für Vorarlberg in Zusammenarbeit mit der VTG (Vorarlberger Informatik- und Telekommunikationsdienstleistungsgesellschaft mbH) - als Betreiber des GNV - einen **gesicherten Internetzugang für Arztpraxen** an!

Dieser GNV-Internetzugang kann allerdings nur für den eCard-GIN-Anschluss angeboten werden!

Nähere Auskünfte darüber erhalten Sie in der Ärztekammer für Vorarlberg - EDV-Abteilung ([edv@aekvbg.at](mailto:edv@aekvbg.at), Herr Rauch DW 28, Herr Schelling DW 39) oder im Internet (<http://www.arztinvorarlberg.at/> - Arzt und Beruf - Niedergelassene Ärzte - Gesundheitsnetz Vorarlberg (GNV).

## **USV Anlage**

Ein Stromausfall während des Zugriffs der Software auf eine Datenbank kann irreparable Schäden in der Datenbank verursachen. Bereits ein kurzer Stromausfall >5ms bringt das Betriebssystem Ihres Computers jedenfalls zum Absturz.

Die USV Anlage ist eine Notstromversorgung und sorgt dafür, dass bei Stromausfällen Ihre EDV nicht unkontrolliert abstürzt. Sie versorgt Ihren PC noch für 10 – 20 Minuten mit Strom und ermöglicht es, Daten ordentlich zu speichern. Weiters bewahrt sie Ihren PC vor kurzen Über- oder Unterspannungen im Rahmen von Spannungsschwankungen im Netz oder bei Gewittern und stabilisiert die Spannung, die zum PC geleitet wird.

Daher sollte bei jedem PC eine USV Anlage ihren Dienst verrichten. Die Anschaffung einer USV Anlage ist deshalb empfehlenswert (Kosten ca. EUR 250,- bis 700,-, je nach erforderlicher Leistung).

**TIPP:** Planen Sie die Leistung der USV Anlage so, dass auch Ihre Telefonanlage bzw. Ihr Anrufbeantworter damit versorgt werden können.

## **Datensicherung**

Der Datensicherung kommt – immer mehr – zentrale Bedeutung im Rahmen der EDV zu. Es werden immer mehr Daten unterschiedlichster Art (Befunde, Bilder, Daten für die Abrechnung, usw.) gespeichert. Ohne diese Daten ist ein „regulärer Ordinationsbetrieb“ kaum vorstellbar.

Wir möchten Sie daher insbesondere auf die folgenden Punkte hinweisen:

### Datensicherungskonzept

Es muss definiert und festgehalten werden, WELCHE DATEN (Server, Datenbank, PCs, usw.) WANN (Tagessicherung, Wochensicherung, Monatssicherung, usw.) WOHIN (LTO-Streamer, usw.) gesichert werden!

Grundsatz: Nach jeder Ordination MUSS gesichert werden.

Wochen-, Monats- oder Jahressicherungen sind absolut wichtig (es gibt somit mehrere Generationen von Sicherungen)! Was passiert, wenn Sie „versehentlich“ Daten löschen, welche sie über Wochen nicht benötigen. Dann werden zwar Sicherungen gemacht, aber immer ohne diese Daten. Stellen Sie zu einem späteren Zeitpunkt fest, dass Daten fehlen, können diese ev. von einer älteren Monatssicherung od. Jahressicherung zurückgeholt werden.

Grundsatz: Eine Sicherung (z.B. Wochensicherung vom Freitag od. Samstag) muss an einem anderen Ort aufbewahrt werden (z.B. Bankschließfach).

Im Falle eines Brandes od. von Naturkatastrophen (Überschwemmungen) sind Sicherungen im Ordinationstresor ev. beschädigt. Die Aufbewahrung einer Sicherung an einem 2. Standort ist unumgänglich!

### Daten-Rücksicherungskonzept

Es ist festzuhalten, wie die Datenrücksicherung erfolgen muss.

Sporadisch muss die Wiederherstellbarkeit von Datenträgern überprüft werden (so dass deren Funktionstüchtigkeit gewährleistet ist)!

### Verwendung einer professionellen Sicherungssoftware

Wir empfehlen dringend den Einsatz einer professionellen Sicherungssoftware! Es muss z.B. gewährleistet sein, dass die Sicherungssoftware den Anwender automatisch über den aktuellen Status der Sicherung informiert (Sicherung erfolgreich durchgeführt od. Sicherung fehlerhaft).

### Schriftliche Aufzeichnungen der Konfigurationsdaten

Zusätzlich zur eigentlichen Datensicherung ist es sinnvoll, schriftliche Aufzeichnungen über die verwendeten Passwörter und verschiedene Konfigurationsdetails (Internet-Provider, Mail-Accounts, Netzwerkdrucker, ...) anzulegen. Auf diese soll im Notfall rasch zugegriffen werden können!

Bei Änderung der Konfigurationseinstellungen oder der Passwörter müssen die schriftlichen Aufzeichnungen unbedingt aktualisiert werden.

### Sicherung über das e-card-Netz

Es wird auch eine Sicherung über das e-card-Netz angeboten. Die Sicherung erfolgt verschlüsselt, kann automatisch ablaufen und ist somit sehr sicher und immer an einem anderen gesicherten Ort.

Für die Wiederherstellung der Daten wird dann der Schlüssel benötigt (und natürlich das e-card-Netz).

**Es gibt keine 100%ige Sicherheit (Stromausfall, Brand, usw.)! Durch den Rückgriff auf aktuelle Sicherungen kann jedoch der Datenverlust nahezu ausgeschlossen werden.**

**TIPP:** *Besprechen Sie Ihr persönliches Datensicherungskonzept mit ihrem Softwareanbieter, je nach Größe der Datenbank wird er entsprechende Vorschläge machen..*

### **Notfallvorsorge-Konzept**

Wichtig es ist, schon frühzeitig – also vor einem echten Notfall – Überlegungen anzustellen, wie die Ordinationsabwicklung im Falle eines teilweisen od. totalen EDV-Ausfalles erfolgen kann!

Stellen sie Überlegungen an, was z.B. zu tun ist bei:

- Ausfall der Telefonanlage
- Ausfall der e-card-Leitung (GIN)
- Fehlerhafter Datensicherung (Rückmeldung Sicherung fehlerhaft)
- Einzelne Drucker funktionieren nicht
- Totalausfall der EDV-Anlage
- usw.

## **Kosten**

Der Preis für ein Zweiplatzsystem liegt bei ca. EUR 4.500,- bis 5.000,- für „no name“ Geräte, für Markengeräte etwas höher (PC, Bildschirm, Drucker, Software, ...).

Prinzipiell ist zu sagen, dass bei einem PC nicht nur die Taktfrequenz und der Prozessor die Leistung beeinflussen, sondern dass die Gesamtkonfiguration entscheidend ist (Arbeitsspeicher, Grafikkarte,...). Wir raten daher von „Superbilligangeboten“ dringend ab!

Für die Hardware sollte unbedingt ein Ansprechpartner vorhanden sein, der bei Ausfall des PC wegen Hardwaredefekt die Störung rasch beheben kann. Der Kauf von Hardware in Großmärkten kann dieser Anforderung meist nicht gerecht werden.

**TIPP:** Ärgern Sie sich nicht, wenn Ihre EDV Anlage innerhalb von einigen Monaten stark an Wert verliert. Durch die rasche Entwicklung im Hardwarebereich steigt die Leistung der Geräte ständig, sodass „alte“ Bauteile rasch im Preis sinken.

## **Einplatz- oder Mehrplatzsystem**

Je nach Größe der Ordination und Patientenfrequenz sind Einplatz-, Zweiplatz- oder Mehrplatzlösungen möglich. Die Zahl der Arbeitsplätze ist auch mitentscheidend, ob ein Server installiert werden soll.

### **Einplatzsystem (1 PC oder Notebook mit Drucker, usw.)**

Diese Lösung ist vor allem empfehlenswert, wenn man ohne Ordinationshilfe arbeitet. Der Vorteil liegt in den geringen Hardwarekosten, der Nachteil darin, dass der Arzt die Stammdaten (Name, Adresse, Versicherung,...) erfassen muss und so Zeit für nicht ärztliche Tätigkeiten „verliert“.

### **Zwei-/Mehrplatzsystem (2 od. mehrere PCs od. Notebooks mit Drucker, ev. Server, usw.)**

In der Anmeldung erfolgt die Aufnahme der Stammdaten des Patienten beim Erstbesuch, danach erfolgt die Reihung auf der Warteliste. Während der Untersuchung beim Arzt werden die tagesbezogenen Ereignisse, also die „Karteieinträge“ eingegeben.

## **Betriebssystem**

Das Betriebssystem ist die Software, die die Verwendung (den Betrieb) eines Computers ermöglicht. Es verwaltet Betriebsmittel wie Speicher, Ein- und Ausgabegeräte und steuert die Ausführung von Programmen.

Teilweise ist das Betriebssystem durch die Software die verwendet werden soll vorgegeben!

Es wird ganz allgemein zwischen Windows-, Unix- und Apple-basierten Betriebssystemen unterschieden.

## Softwareanforderungen

Die Software sollte einfach und intuitiv zu handhaben sein, ein Maß dafür ist die nötige Einschulungszeit. Bedenken Sie, dass viele Möglichkeiten die Verwendung oft erschweren. Beachten Sie auch, dass ein gutes EDV System für Kassenärzte nicht in gleichem Maß für Wahlärzte geeignet sein muss.

Simulieren Sie beim Testen eines Programms einen Ordinationsablauf und bedienen Sie dabei den PC selbst, nur so können Sie herausfinden, ob Ihnen die Anwendung zusagt. Besuchen Sie eventuell auch Ordinationen, in denen das EDV System bereits installiert ist, falls dies möglich ist.

Überlegen Sie einen „Notbetrieb“ für den Fall, dass Ihre EDV komplett ausfällt!

Für Vertragsärzte (VGKK, SVB) gibt es in der ÄK:

- eine Liste der in Vorarlberg im Einsatz befindlichen **Programmpakete**
- eine **Referenzliste der Ärzte**, welche elektronisch abrechnen und es erlauben, diese Information weiter zu geben.

Diese Informationen können bei der ÄK für Vorarlberg - EDV-Abteilung - angefordert werden.

## EDV in der Arztpraxis - Datenschutz in der Arztpraxis

Um Informationen zur EDV und zum Datenschutz in der Arztpraxis in komprimierter Form zu erhalten, wurden im Jahr 2003 die beiden Handbücher

- **EDV in der Arztpraxis**, und  
(hier wird im besonderen auf die Sicherheit von EDV in der Arztpraxis hingewiesen)
- **Datenschutz in der Arztpraxis**  
(der Bereiche Empfang, Wartebereich, Behandlung, EDV, Praxisverwaltung, Patientenrechte, Datenübermittlung)

für Vorarlberger Ärzte zur Verfügung gestellt. Leider stehen diese beiden Dokumente derzeit nur in der Fassung vom Jahr 2003 zur Verfügung. Generelle Aussagen gelten jedoch weiterhin, im Detail sind allerdings Anpassungen/Erweiterungen erforderlich!

Diese Unterlagen können bei der Ärztekammer für Vorarlberg - EDV-Abteilung - angefordert werden.

## e-Card

Nähere Auskünfte zur **e-card** erhalten Sie

[VGKK: Abteilung Vertragspartner](#)  
[Herr Karl-Heinz Rusch \(karl-heinz.rusch@vgkk.sozvers.at, Tel. 050 84 55 - 1621\)](mailto:karl-heinz.rusch@vgkk.sozvers.at)

Ärztammer: Abteilung EDV ([edv@aekvbg.at](mailto:edv@aekvbg.at))  
Herr Hans-Peter Rauch (05572 21900 - 28)  
Herr Günter Schelling (05572 21900 - 39)

Internet: <http://www.chipkarte.at/> od. <http://www.sozialversicherung.at/>

e-card „Erste Hilfe“ und e-card „Kurzanleitung“:

[www.chipkarte.at](http://www.chipkarte.at) → Partner → Arzt → Download → Erste Hilfe und Kurzanleitung für Ihre e-card Geräte

Vertragspartner-Benutzerhandbuch e-card:

[http://www.sozialversicherung.at/portal/index.html?ctrl:cmd=render&ctrl>window=esvportal.channel\\_content.cmsWindow&p\\_menuid=60740&p\\_tabid=5](http://www.sozialversicherung.at/portal/index.html?ctrl:cmd=render&ctrl>window=esvportal.channel_content.cmsWindow&p_menuid=60740&p_tabid=5)

#### e-card-Kosten:

Hinsichtlich der Zusammensetzung der Kosten für die e-card-Infrastruktur sind drei Bereiche zu unterscheiden:

1. Von der Rundfunk und Telekom Regulierungs-Behörde den Providern vorgeschriebener Kostenanteil (aktuell 35,15 Euro ohne USt.).
2. Kosten für Geräte-Ausstattung (Router, GINA, LAN-CCR): 8,52 Euro ohne USt. (die einzelnen Provider rechnen hier noch eine Inflationsabgeltung dazu, die aber nur einige Cents ausmacht; bei der Telekom Austria etwa kommt es daher hier zu 9,30 Euro ohne USt.).
3. Kosten für Servicelevel, Wartung etc.: 10,08 Euro ohne USt.

Vertragsärzte, die vor dem 1.1.2009 in Vertrag genommen wurden, haben ab 1.1.2010 die Kosten gemäß Pkt. 1 und 2 zu tragen, die Kosten für Pkt. 3. trägt weiterhin der Hauptverband. Insgesamt haben diese Vertragsärzte für die e-card-Infrastruktur somit 43,67 Euro ohne USt. pro Monat zu tragen (zur ev. Inflationsabgeltung der Provider s.o.).

Vertragsärzte, die nach dem 1.1.2009 in Vertrag genommen wurden, müssen laut e-card-Gesamtvertrag auch die Kosten für Pkt. 3. sowie die je nach Provider unterschiedlichen Installationskosten (z.B. bei der Telekom Austria: kein Einmalbetrag, sondern monatl. 11,- Euro ohne USt.) übernehmen und bezahlen daher in Summe ca. 65,- Euro ohne USt. pro Monat.

**Achtung:** Übernimmt ein „neuer“ Vertragsarzt eine Kassenstelle, so kann er auch die e-card-Infrastruktur und den Provider-Vertrag seines Vorgängers übernehmen und fällt damit in die Regelung, welche für Vertragsärzte, die vor 1.1.2009 in Vertrag genommen wurden, gilt (Voraussetzung ist jedoch, dass der Vorgänger den Vertrag noch nicht gekündigt hat).

## **GNV - Gesundheitsnetz Vorarlberg**

Das GNV dient in erster Linie dem raschen, kostengünstigen und auf höchstem Niveau der Datensicherheit befindlichen elektronischen Austausch von medizinischen Daten insbesondere zwischen den niedergelassenen Ärzten, den Großlabors und den Spitälern.

Die Ärztekammer für Vorarlberg war bereit, dieses Netz aufzubauen, zu betreiben und dafür Vorleistungen zu erbringen. Die teilnehmenden Krankenanstalten waren von Beginn an maßgeblich in dieses Projekt eingebunden.

Die entsprechende Infrastruktur (Hardware und Software) wird im Auftrag der Ärztekammer von der VTG (Vorarlberger Informatik- und Telekommunikationsdienstleistungsgesellschaft GmbH) betrieben. Die VTG befindet sich zu 95% im Besitz des Landes Vorarlberg und zu 5% im Besitz der Gemeindeinformatik GmbH. Sie betreibt auch die Datennetze des Landes und der Gemeinden.

Weitere Informationen

- zur Teilnahme (Voraussetzungen, Vertrag mit der Ärztekammer ,usw.)
- zur Installation (wer installiert, Kosten, usw.)
- zu den Kosten (der verschiedenen Varianten - Senden/Empfangen/Komplett/DICOM-Bilddatenübermittlung - usw.)
- zur Zertifizierung (zur Verschlüsselung der Befunde, usw.)
- zum gesicherten Internetzugang

erhalten Sie bei der Ärztekammer für Vorarlberg - EDV-Abteilung (Herren Rauch und Schelling).

## **Elektronische Abrechnung (Vertragsärzte)**

Vertragsärzte werden bei Abschluss eines Kassenvertrages zur elektronischen Abrechnung verpflichtet.

Die Abrechnung für VGKK + SVB wird - im Auftrag der VGKK - in der Ärztekammer für Vorarlberg durchgeführt. Dazu muss sich der Arzt mittels eines Formblattes schriftlich bei der Ärztekammer für Vorarlberg anmelden.

Die Übermittlung dieser Abrechnungsdaten muss in elektronischer Form (per GNV, ELDA-Übermittlung) erfolgen.

Nähere Informationen (Anmeldung, Satzaufbau usw.) können bei der Ärztekammer für Vorarlberg – Kassenärztliche Verrechnungsstelle - angefordert werden.

**Info: Daniel Kinzel, Tel. 05572 / 21900 – 35 DW, Fax: 43 DW**

**e-mail: [daniel.kinzel@aekvbg.or.at](mailto:daniel.kinzel@aekvbg.or.at)**

Info: Klaus Hausmann, Tel. 05572 / 21900 – 36 DW, Fax: 43 DW  
e-mail: [klaus.hausmann@aekvbg.or.at](mailto:klaus.hausmann@aekvbg.or.at)

### **Honorartarif / Ärzte + Zuweisungsstellen**

Der Honorartarif wird von der Ärztekammer für Vorarlberg in elektronischer Form zur Verfügung gestellt, oder kann als Druckversion angefordert werden.

Die Daten der Ärzte und Zuweisungsstellen (Spitäler) werden von der Ärztekammer für Vorarlberg in elektronischer Form zur Verfügung gestellt.

Nähere Informationen können bei der Ärztekammer für Vorarlberg - EDV-Abteilung (Herren Rauch und Schelling) - angefordert werden.

### **Weitere Auskünfte**

Für weitere Auskünfte stehen die Mitarbeiter der ÄK für Vorarlberg gerne zur Verfügung.

Info: EDV-Abteilung [edv@aekvbg.at](mailto:edv@aekvbg.at)

Herr Hans-Peter Rauch    Tel. 05572 / 21900 – 28 DW, Fax: 43 DW

Herr Günter Schelling    Tel. 05572 / 21900 – 39 DW, Fax: 43 DW